

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 84.

Neuenbürg, Donnerstag den 31. Mai

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amthches.

Bekanntmachung des Königlich statistisch-topographischen Bureau's und der Königl. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Die von der meteorologischen Centralstation Stuttgart täglich je für den folgenden Tag aufgestellten u. ausgegebenen Witterungsaussichten (Prognosen) werden mit höherer Ermächtigung auch im Sommer 1883 wieder für die vier Monate Juni bis September auf Kosten der Centralstelle für die Landwirthschaft alsbald nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirthschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Außerdem können diese täglichen Witterungsaussichten, welche von der meteorologischen Centralstation unentgeltlich abgegeben sind, auch von Gemeinden, Corporationen, Vereinen und Privatpersonen mittelst des Telegraphen gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direct bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für Verkehrsanstalten, Folgendes festgesetzt hat:

Die täglichen Witterungstelegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen; sie genießen in Monatsabonnement eine Ermäßigung von 40% der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Tage, im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50% mit der weiteren Maßgabe, daß wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste vorauszubehaltende Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat 10 M
für 1 Vierteljahr 24 M
für jeden weiteren Monat je 8 M mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 S nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Centralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsaussichten gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch

Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

In Stuttgart werden die Witterungsaussichten, nebst der ihre Begründung enthaltenden Wetterkarte, wie bisher an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Wird von einzelnen der Bezug der Wetterkarte gewünscht, so kann auf ein an die meteorologische Centralstation Stuttgart gestelltes Ansuchen die Zusendung alsbald auf Kosten des Empfängers erfolgen.

Stuttgart, den 26. Mai 1883.
K. Centralstelle für statistisch-topographisches Bureau.
Werner. Schneider.

Neuenbürg.

Steckbrief

ergeht gegen den 22 Jahre alten Colporteur Johannes Reese aus Barnitow, Prov. Brandenburg, zuletzt in Stuttgart wegen Betrugs.

Man ersucht um dessen Einlieferung in das hiesige Gerichtsgefängniß.
Den 29. Mai 1883.

K. Amtsgericht.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 11. Juni
Vormittags 11 Uhr

im Waldhorn zu Enzklösterle aus Kälberwald, Abth. 17 und 21, sowie Langehardt, Abth. 5: 130 Nm. buch. Scheiter, 175 dto. Prügel und Anbruch, 175 Nm. Radelh.-Scheiter, 538 dto. Prügel und Anbruch, 58 Nm. buchene und 281 Nm. Radelholz-Reisprügel.

Neuenbürg.

Bade-Anstalt.

Das über dem sogen. Lohmühlkanal errichtete Wellenbad kann nun benützt werden.

Der Preis für ein Bad ist 15 S und wird durch Lösung von Karten bei Rathsdieners Pfommer zum Voraus entrichtet.

Den Schlüssel zum Bad besitzt Frau Sensenschmied Rinzner, die ganz nahe dem Badhaus wohnt. Dieser ist die Karte bei Empfangnahme des Schlüssels abzugeben. Sie hat für Reinhaltung zu sorgen und auf Verlangen auch gegen geringe Vergütung (5 S) ein Abtrockentuch zu reichen.
Den 28. Mai 1883.

Gemeinderath.
Vorstand Weßinger.

Neuenbürg.

Polizeidiener-Bestellung.

Als Stellvertreter des für 4 Wochen beurlaubten Polizeidieners Müller ist Christian Schuhmacher, Schreiner aufgestellt, was, da er mit einer Dienstkleidung nicht versehen werden kann, auf diesem Wege zu seiner Legitimation kundgemacht wird.

Den 29. Mai 1883.

Stadtschultheißenamt.
Weßinger.

Birkenfeld.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Steinhauers Jakob Mann von hier kommt am Samstag den 2. Juni
Abends 6 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus letztmals zum Verkauf:

22 a. 57 qm. Wiesen in unteren Reutwiesen, Anschlag 700 M
1 Viert. 20 Ruth. Kalksteinbruch auf dem Wahlberg, Brözinger Markung.
Den 29. Mai 1883.

Waisengericht.
Vorstand Wagner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Einladung.

Zur allgemeinen Feier des
fünfzigjährigen Geburtstags

erlauben sich die Unterzeichneten alle im Jahr 1833 geborenen Altersgenossen sowie sonstige guten Freunde zur **geselligen Unterhaltung** in das **Gasthaus zum Schiff**, Gottlieb Stengele (als Schulkamerad) auf
Sonntag den 3. Juni
Nachmittags 2 Uhr

freundlichst einzuladen.

Und ist von vielen Schulkameraden unseres Bezirks der Wunsch, daß die Jünglinge, die jetzt zum Mannesalter herangereift sind, noch einmal sich sammeln wie vor 29 Jahren bei unserer Rekrutirung.
Im Mai 1883.

Mehrere Kameraden
von Neuenbürg und Engelsbrand.

Neuenbürg.

Den Grasertrag

von zwei halben Morgen verkauft.
Fr. Dietrich.



Engelsbrand.
Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit
von der Streuablösungskasse

600 Mark

zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger.
Kalmbacher.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen
Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mitt-
wochs und Sonntags nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des

Norddeutschen Lloyd

Johs. Rominger,

Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall, Calw.

Neuenbürg.

Die Floßdurchfahrtsgebühr

der hiesigen Kunstmühle, 18 S pr. Floß.
ist wie bisher an den hierzu beauftragten
Polizeidiener Müller dahier zu ent-
richten. Der Schlüssel des Floßwehrs ist
bei demselben abzuholen.

Schwann.

600 — 900 Mark

Pflegschaftsgeld leihl gegen gesetzl. Sicher-
heit aus

Friedr. Böhlinger.

Neuenbürg.

**Engl. Glanz-Stärke,
Feinste Ulmer Stärke,
Feinste Reis-Stärke,
Feinstes Waschblau**

empfehlill billigt

Carl Mahler.

Neuenbürg.

Das Heugras

im Margenader verkauft

Carl Schnepf.

Provisionsreisender!

Ein altes, meist mit besserer Privat-
tundschaft arbeitendes Hamburger Kaffee-
Import-Haus sucht einen ordentlichen ge-
wandten Agenten oder Provisionsreisenden,
welcher große Bekanntheit besitzt. Gute
Referenzen durchaus erforderlich. Schon
in andern Artikeln Reisende erhalten den
Vorzug. Offerten unter H. P. 716 sind
an Rudolf Mosse in Hamburg einzusenden.

Neujahr.

Dankagung.



Für die treue und stille
Theilnahme und Spendung
von Blumen und Sträußen
bei der Beerdigung unserer
geliebten

Regina

sprechen wir alle unsern herzlichsten
und verbindlichsten Dank aus gegen
alle Verwandte, Freunde und Be-
kannte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Fr. Wacker.

Dobel.

500 Mark

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche
Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Waldhornwirth Pfeiffer.

Säger-Gesuch.

Zwei tüchtige Säger werden sofort
gegen hohen Lohn gesucht bei

W. Bürkle im Würmthal
bei Pforzheim.

Neuenbürg.

1/2 Morgen

Heu und Heimdgras

im hintern Berg verkauft.

W. Röck.

Die colorirte Bauer'sche

Handkarte

des Oberamts Neuenbürg

(Taschenformat).

empfehlill

Jac. Meek.

Nr. 34 des praktischen Wochenblatts,
für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis
vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Freude an der Natur. — Anonyme
Briefe. — Sorge für künftige Ge-
schlechter. — Blumenzimmer. — Haut-
pflege. — Ermahnung einer jungen
Hausfrau an sich selbst. — Gegen
Gewitterfurcht. — Wo bleibt mein
Geld? — Lebensversicherung. — Er-
holungsstunden für Dienstmädchen. —
Eischränke. — Was's hinte zu essen
gibt. — Vermögensverwaltung. —
Wie ich meinen Zweijährigen ernähre.
— Die Erzieherin. — Was der Ruck-
schrie. — Vom Käferlein Nimmersatt.
— Unsere Kinder. — Kunst. — Haus-
doctor. — Hausmittel. — Die Wäsche.
— Für die Küche. — Silberrathsel.
— Fernsprecher. — Echo. — Brief-
kasten der Redaktion. — Anzeigen.

Probenummer gratis in allen Buch-
handlungen. — Notariell beglaubigte Auf-
lage 15 000. — Wochenspruch:

Läß Sorgen sein und Bangigkeit!
Ist doch der Himmel blau;
Es wechselt Freude stets mit Leid,
Dem Himmel nur vertraut!

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 28. Mai. Die Enthüllung
der Denkmäler Wilhelm's und Alexander's
v. Humboldt im Universitätsgarten hat
Mittags 12 Uhr stattgefunden.

Im Laufe des nächsten Monats wer-
den in Berlin auf Veranlassung des
Reichamts des Innern unter Betheiligung
des Reichsgesundheitsamts Besprechungen
von Sachverständigen stattfinden, welche
den Zweck haben, die Ausführung der
Bestimmungen des § 6 des Nahrungs-
mittelgesetzes in Bezug auf die Wein-
fälschungen einzuleiten.

Der Bundesrath genehmigte den ita-
lienisch-deutschen Handelsvertrag und die
Literarkonvention in Frankreich.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben
vermöge Höchster Entschliehung vom 25.
ds. Mts. die erledigte Stelle eines Bahn-
hofverwalters II. Klasse in Nagold dem
Güterabfertigungsbeamten Haldenwang
in Cannstatt zu übertragen gnädigst ge-
ruht.

Seine Königliche Majestät haben
vermöge Höchster Entschliehung vom 28.
Mai d. J. die erledigte Straßenbau-
Inspektorsstelle Calw dem Verwejer der-
selben, Stuppel, in Gnaden über-
tragen.

Stuttgart, 29. Mai. Im Schloß
zu Friedrichshafen werden die Vorberei-
tungen für den Aufenthalt Sr. Majestät
des Königs getroffen. Nach den bisherigen
Bestimmungen wird Se. Majestät am 10.
Juni in Friedrichshafen eintreffen. Ihre
Majestät die Königin gedenkt noch bis
Anfang Juli auf Billa Berg zu weilen.

Stuttgart, 26. Mai. Die zweite
Kammer ist mit der Verathung über die
Steuer und Sporteln zu Ende gekommen.
Die Uebergangsteuer auf braunes Bier
wurde auf 3 Mark per Hektoliter, die-
jenige auf weißes Bier auf 1 Mark 65 S
per Hektoliter festgesetzt. Als Einnahmen
aus der Uebergangsteuer wurden pro
1883/85 je 376,000 M in den Etat einge-
stellt. Es standen auch die Leistungen aus
den Reichsklassen zur Verathung. Der An-
theil Württembergs an dem Ertrage der
Zölle und der Tabaksteuer wurde pro
1883/84 mit M 3,460,640, pro 1884/85
mit M 3,746,010, der Antheil Württem-
bergs an dem Ertrag von Reichsstempel-
abgaben pro 1883/85 mit je M 527,700
in den Etat eingestellt. Angesichts solch
großer Summen, die unserem Etat aus
der Reichskasse zufließen, enthielten sich
die Demokraten, die Zollpolitik des Reichs-
kanzlers zu bekämpfen, wozu noch bis vor
kurzem jede Gelegenheit vom Zaun ge-
brochen wurde.

Nach einer Vereinbarung zwischen den
bei dem Bodensee-Dampfschiffahrtsbetrieb
betheiligten Verwaltungen werden von Be-
ginn des Sommerdienstes an, erstmals am
3. Juni d. J. an Sonntagen und folgen-
den Fest- und Feiertagen: Neujahrstfest,
Fest der Erscheinung Christi, Oftermontag,
Christi Himmelfahrtstfest, Pfingstmontag,
Fronleichnamstag, Christfest und Stephans-
tag auf den Bodenseedampfsbooten sogen.
Sonntagsbillete, d. h. Billete zur

einfachen Taxe mit der Berechtigung ausgegeben, am Tage der Lösung auf der für die Hinfahrt im Billet angegebenen Strecke ohne weitere Zahlung die Rückreise auszuführen.

Vom 1. Juni d. J. an, an welchem Tag der Fahrplan der R. württ. Eisenbahnen für den Sommerdienst 1883 in Wirksamkeit tritt, kommen neu zur Ausführung: vom 1. Juni bis 15. Septbr. d. J. je einschließlich: zweite tägliche Personenposten zwischen Ettlingen u. Herrenalb über Marzell; zweite tägliche Personenposten zwischen Herrenalb und Neuenbürg über Marzell; tägliche Personenposten zwischen Gernsbach und Herrenalb über Loffenau — an Stelle der insolange unterbleibenden Postbotenfahrten — und zweite und dritte tägliche Personenposten zwischen Ort und Bahnstation Teinach.

Am Sonntag den 3. Juni findet in Teinach (Badhotel) eine Versammlung des „Schwarzwälder Zweigvereins für Naturkunde in Württemberg“ statt. Vortrag des Herrn Dr. Wurm über die naturgeschichtlichen (auch archäologischen) Verhältnisse der Umgebung von Teinach. Ferner Vortrag botanischen Inhalts von Herrn Dr. Mülberger aus Herrenalb. Beginn 12¹/₂ Uhr.

Göppingen, 27. Mai. Zu dem Brand der Papierfabrik von Karl Beck's Söhne in Faurndau vom 25. auf den 26. d. M. In unglaublich kurzer Zeit verbreitete sich das Feuer in allen Fabrikräumen. Bei der Anhäufung der vielen brennenden Stoffe mußten sich die herbeieilenden Feuerwehren darauf beschränken, die beiden sehr gefährdeten Wohngebäude zu retten, was ihnen auch gelang. Den Samstag über waren noch beständig 10 Spritzen thätig, um das immer wieder auflackernde Feuer zu dämpfen. Mit der Fabrik, welche mit den besten Maschinen der neuesten Systeme ausgerüstet war, ist das große werthvolle Lager der verschiedensten Sorten von Schreib-, Zeichen- und Postpapier zu Grunde gegangen. Der eine der Besitzer, Hr. A. Beck, befand sich mit seiner Gemahlin in einem der Taunusbäder und wurde während des Brandes durch Telegramm zurückberufen; er konnte aber erst gestern Abend mit dem Schnellzug ankommen. Der Verlust wird trotz der Versicherungen bedeutend sein, und zu bedauern ist ferner, daß eine große Anzahl von Arbeitern und Arbeiterinnen durch das Brandunglück um Arbeit und Verdienst gekommen sind.

Neuenbürg, 30. Mai. Bei dem Holzverkauf am 29. Mai aus dem Revier Herrenalb war der Erlös für Stammholz durchschnittlich 100% und der für Brennholz 185%.

Neuenbürg, 29. Mai. Die Stadt hat in den letzten Tagen 2 Flußbädanstalten errichten lassen: ein Wellenbad-Cabinet und ein Gesellschaftsbad. Ersteres befindet sich in dem kleinen Kanal der ehemaligen Lohmühle in nächster Nähe der Stadt, letzteres zwischen der kleinen Schloßensbrücke und der Mechanischen Weberei in deren Hauptkanal. Diese Einrichtungen, eine willkommene Ergänzung der seitherigen hübschen Privatanstalten dieser Art, kommen den eigenen längst em-

pfundenen Bedürfnissen in ebenso liberaler Weise entgegen, wie sie den berechtigten Wünschen der Fremden, welche unsere Stadt zum Luftkuraufenthalt wählen, in dieser Hinsicht nun besser zu entsprechen vermögen. — Hoffen wir, daß diese in hygienischer Beziehung wohlthätigen, für Erfrischung u. Kräftigung nothwendigen Anstalten auch auf den Fremdenbesuch weitere Anziehungskraft ausüben werden.

A u s l a n d.

Paris, 26. Mai. Dem Marineminister ging aus Tonking die Nachricht zu, daß der Befehlshaber der französ. Truppen, der Kommandant Rivière, bei einem Versuch, aus dem Fort Hanoi, wo er seit mehreren Monaten eingeschlossen ist, gegen den zahlreich überlegenen Feind einen Ausfall zu machen, getödtet wurde. Auch der Bataillonschef de Villers wurde schwer verwundet; General Bonet, der gegenwärtig in Saigon weilt, erhielt Befehl, Rivière zu ersetzen. — Eine Depesche des Admiral Mayer aus Saigon vom 25. ds. bestätigt diese Unglücksbotschaft und ergänzt dieselbe mit der Angabe, daß von der Mannschaft 14 Soldaten getödtet und 22 verwundet wurden. Zahlreiche Anamiten schließen Hanoi ein. Zwei franz. Landungskompagnien sind unterwegs; andere folgen.

Hervé schreibt im „Soleil“: „Die Republikaner warfen unter dem Kaiserreich der Regierung ihre überseeischen Züge vor; sie warfen ihr vor, das Blut und das Geld Frankreichs in ruhm- und nutzlosen Abenteuern zu vergeuden. Die Republikaner sind heute an der Gewalt. Sie thun das, was das Kaiserreich that. Sie haben, wie das Kaiserreich, Geschmach an überseeischen Zügen. Das Kaiserreich hatte Mexiko, sie haben Tonkin. Das Blut Maximilians besudelte das Kaiserreich; das Blut des Kommandanten Rivière und seiner tapferen Gefährten wird die Republik besudeln.“

Moskau, 27. Mai, Abds. Die Krönung ist programmäßig ohne Zwischenfall verlaufen. Nachdem der Krönungszug in den Sälen des Kremel geordnet war, erschien das Kaiserpaar und nahm im Thronsaal Platz. Um 9¹/₂ Uhr verließ der kaiserliche Zug den Kremelpalast, von enthusiastischen Hurrahrufen begrüßt. Die Feier in der Kirche dauerte von 10 bis 12³/₄ Uhr. Als der Kaiser knieend das Gebet für das Volk sprach, überwältigte ihn die Bewegung dergestalt, daß er laut weinte. Die Anwesenden, welche während des Gebetes standen, waren auf das Tiefste ergriffen. Das hierauf folgende Gebet für den Kaiser im Namen des Volkes wurde von dem Nowgoroder Metropolit und den Anwesenden knieend dargebracht, während der Kaiser aufrecht stand. Nach beendeter Feier schritt das Kaiserpaar nach der Blagowastschensk- und der Archangelskirche, verrichtete dort ein kurzes Gebet und kehrte über die Rothe Treppe nach dem Palast zurück und zeigte sich auf der nach der Moskwa gelegenen Terrasse dem Volke unter 3maliger Verbeugung. Um 3 Uhr begann das Festbankett in der Granowitaja Palata. Die Haltung der Bevölkerung war musterhaft. Ueberall herrschte eine ernste, ehrerbietige Stimmung.

(Alle bänglichen Ruthmaßungen und unbestimmten Befürchtungen, haben sich sonach als unbegründet erwiesen.)

Moskau, 28. Mai. Der Kaiser richtete an den Hrn. v. Giers, den Minister des Auswärtigen folgendes Schreiben: Die Macht und der Ruhm, die Rußland Dank der Vorsehung erworben, die Ausdehnung des Reiches, seine zahlreiche Bevölkerung lassen keinerlei Gedanken an Eroberung Platz. Meine Sorge ist ausschließlich der friedlichen Entwicklung des Landes, seiner Wohlfahrt, seinen freundschaftlichen Beziehungen zu den Mächten auf Grundlage der Verträge und der Wahrung seiner Würde gewidmet. (Diese friedfertige Kundgebung ist geeignet, den besten Eindruck zu machen.)

Moskau, 28. Mai. Alle Souveräne und Staatsoberhäupter sandten anlässlich der Krönung Glückwunschtelegramme. Besonders herzlich gratulirte Kaiser Wilhelm, welchem alsbald Kaiser Alexander, indem er die guten alten Gesinnungen betonte, telegraphisch dankte.

Miszellen.

Kallenheim.

(Fortsetzung.)

„Aber wir mußten jetzt auch leben; wie es sich gehörte für eine solche splendide Einrichtung! Der Herr verkaufte deshalb ein gutes Stück Wald, und jetzt wurde flott gelebt. Es kommt mir fast vor, als sei von jener Zeit an der Herr erst zugänglich geworden für allerlei Flatulen, und auf der andern Seite wiederum sehr borstig und obstinat. Dies Zweite haben wir Dienstboten leider nur zu oft vermerkt, vom Ersten aber fällt mir ein Stücklein ein, was ich Ihr erzählen will, wenn Sie's nicht schon weiß.“

„Als wir zur Einweihung des neuen Schlosses eine große und perfecte Gastirung hatten, war unter Anderm auch eine große Lorte da, auf welcher gar künstlich das Wappen unserer gnädigen Herren angebracht war. Als die daran kommen sollte, sagte der gnädige Herr zum Herrn Amtmann: „Amtsverweser, schneid' Er die Lorte an!“ Dieser aber zog die Schultern in die Höhe und wehrte ab mit den Händen. Nach einer Weile sagte der gnädige Herr, der das wohl nicht bemerkte: „Nun, warum hat Er denn nicht ange schnitten? — „Gnädiger Herr, ich kann nicht!“ — „Warum denn nicht, ist Er lahm geworden?“ — „Nein, Ihro Gnaden, aber ich getraue mir nicht, Dero hochfreiherrliches Wappen zu molestiren!“ — Der Herr lachte und schnitt selbst an, nach der Tafel aber verehrte er dem Herrn Amtmann seine kostbare goldene Uhr wegen: „wohlgefällig bemerkter Attention für die Familie“ wie er sagte.“

„Eine Zeit lang ging das Schmausen und Gastiren wader fort, obgleich wir von der Dienerschaft, die schon lange im Hause, so manchmal unsere Gedanken hatten, während die neu angenommenen Schlingel schlemmten und stahlen, wo sie nur konnten. Aber was hätten wir sagen können, gar ich, der ich dazumal erst einundzwanzig Jahre alt war! — Auf einmal indeß kam das Unglück, voraus aber



eine große Ehre und Gnade, so aber, wie mir scheint, nicht zum Besten ausschlug. — Hochfürstliche Gnaden Anselm Franz bereisten das Land zu jener Zeit, und unser Herr luden Höchstdieselben ein, bei uns einzusprechen und eine Collation einzunehmen. „U! mein Leben habe ich nicht ein solches Sieden und Braten, Backen und Schmoren gesehen, als Seine fürstlichen Gnaden diese Einladung allergnädigst annahmen, und aller Herren Schlösser auf zehn Stunden im Umkreis standen leer an jenem Tage, weil alle bei uns zu Gaste geladen!“

Seine fürstlichen Gnaden kamen auch zur bestimmten Stunde gefahren in einer herrlichen Carrosse, und ein paar andere folgten mit Cavalieren und geistlichen Herren. Unser Herr empfing die Herrschaften am Hofthor, und das hatten wohl schon Seine fürstlichen Gnaden übel vermerrt und einen Empfang erwartet, etwa vor dem Dorfe, sagten aber nichts davon, sondern gingen mit dem Herrn unter den gewöhnlichen Complimenten bis zum großen Schloßthor. Dort aber blieben Seine fürstlichen Gnaden stehen und sagten: „Der Herr Better haben ja da ein wahres Palais!“ worauf unser Herr vornehm erwiederte: „Ja, es ist auch ein Palais.“ — Seine fürstlichen Gnaden replicirten nichts darauf, als Dieselben aber die äußere Treppe hinangestiegen waren und oben im Vorplaz die sechs Marmorsäulen sahen, welche freilich bloß hölzerne Balken waren, die der Baumeister mit Gyps belegt und künstlich wie Marmor angestrichen hatte, klopfen Dieselben mit dem Knöchel wider eine und fragten: „Ist es echter Marmor?“ — „Ich weiß es nicht,“ sagte unser Herr, dem das Blut in's Gesicht stieg; „ich kümmer mich nicht um derlei Lappalien.“ — „So, so!“ versetzten Seine fürstlichen Gnaden, aber ich konnte nicht mehr hören, was unter den Herrschaften weiter gesprochen wurde, da wir jetzt nur in der Ferne folgen durften, wie dieselben sich die innere Treppe aufwärts und durch alle Zimmer bis in den Speisesaal begaben. Aber ich habe wohl gesehen, wie Seiner fürstlichen Gnaden Nase ganz weiß und fast spitziger geworden, als unser Herr von „Lappalien“ gesprochen.

„Es müssen wohl auch gegen alles Hoffen und Erwarten noch andere mole- stirende Reden gefallen sein, bis die Herren den Tafelsaal erreichten, denn als ich dort wieder in die Nähe der Herrschaften kam, waren fürstliche Gnaden ganz blaß und weiß im Gesicht, während unser Herr aus- sah wie ein gefottener Krebs. In Summa: Seine fürstlichen Gnaden ärgerte sich, daß ein Edelmann ein solches Palais bewohnen sollte, wie schier Seine Gnaden selbst, und unser Herr gab's vielleicht auch ein wenig zu dick. Als man aber in den Tafelsaal gekommen war, wollte unser Herr wohl wieder einlenken, mußte gar auch Schanden halber die Honneurs machen. Trat also vor und zeigte, indem er ganz liebevoll lächelte, auf einen oben an der Tafel stehenden köstlichen Stuhl und sagte: „Wollen Eure hochfürstliche Gnaden nicht einen geringen Imbiß zu sich nehmen?“ — Aber hilf, Himmel! Da war dem Fuß der Boden erst recht ausgeschlagen!

„Freilich stand auf der Tafel Alles, was das Herz begehrt, und war auch in diesem Jahre, 1748, alles Wild und Ge- flügel trefflich gerathen, und so sah man denn Feldhühner, Wachteln, Fasanen, Birk- und Auerhühner, Hirschbraten, Hasen und Rehe — wenn's auch gerad' die Zeit nicht eben war — von Feder- und anderem zahmen Vieh gar nicht zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Eine theuere Frau. Bauer (in der Eisenbahnrestauration): „Sechs Seid'l hab' i' jetzt schon trumk'n; und in a' Stund kommt erst der Zug, wo mei' Alte mit- kommt; dös san also aa no' drei Seidl', 's is do' schrecklich, was mi mei' Alte a' Geld kost't!“ (Fl. Bl.)

R ä t s e l.

Von längst verflung'nen Zeiten erzähle ich Dir nur Und meist in alten Burgen, da find'st Du meine Spur — Da führ' ich Dich mit Freuden ein in mein Zauberreich — Der Jetztzeit nüchtern Walten verschwindet dann sogleich. Nun wandle mir ein Zeichen (das letzte muß es sein), So schickt als Frucht der Sünden an Deinen Tisch mich ein Und Indiens Palmenhaine nenn' ich mein Vaterland — Als Concurrent des Reises bin ich Dir wohlbekannt!

Königl. Württ. Enzthal-Eisenbahn.
Sommerdienst 1883. (Ab 1. Juni)
Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.

Stationen.	136.	138.	140.	142.	142.	144.	146.
	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Gemischt. Zug.	Gemischt. Zug.	Personen- Zug.	Personen- Zug.
	Vormitt.	Vormitt.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Abends.
Wildbad . Abg.	4. 50	7. 55	12. 40	2. 50	4. 50	5. 30	8. 25
Calmbach . "	4. 57	8. 02	12. 47	3. 01	5. 02	5. 37	8. 32
Höfen . "	5. 04	8. 08	12. 53	3. 12	5. 14	5. 43	8. 39
Rothembach . "	5. 12	8. 15	1. —	3. 24	5. 28	5. 50	8. 47
Neuenbürg {Ank.	5. 20	8. 22	1. 07	3. 32	5. 36	5. 57	8. 55
Neuenbürg {Abg.	5. 22	8. 23	1. 08	3. 43	5. 48	5. 58	8. 57
Birkenfeld . "	5. 33	8. 33	1. 18	3. 56	6. 01	6. 08	9. 08
Brötzingen . "	5. 39	8. 39	1. 24	4. 04	6. 09	6. 14	9. 14
Pforzheim Ank.	5. 45	8. 45	1. 30	4. 10	6. 15	6. 20	9. 20
nach Carlsruhe Abg.	6. 37	9. 36	12. 35	4. 40	—	—	9. 38
in Carlsruhe Ank.	7. 10	10. 36	1. 45	5. 50	—	—	10. 45
Pforzheim Abg.	6. 20	8. 50	11. 45	3. 27	—	6. 54	9. 45
Eutingen . "	6. 34	8. 57	—	—	—	7. 1	9. 58
Niefern . "	6. 45	9. 3	—	—	—	7. 7	10. 8
Enzberg . "	6. 58	9. 9	—	—	—	7. 13	10. 19
Mahlacker Ank.	7. 10	9. 15	12. 3	3. 45	—	7. 20	10. 31
aus Mahlacker Abg.	7. 30	9. 27	12. 13	3. —	3. 52	—	7. 30
in Stuttgart Ank.	9. 8	11. 30	1. 17	4. 10	5. 32	—	9. 25

Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

Stationen.	135.	137.	139.	139.	141.	143.	145.
	Gemischt. Zug.	Personen- Zug.	Schnellzug.	Personen- Zug.	Beschl. Personen- Zug.	Personen- Zug.	Personen- Zug.
aus Stuttgart Abg.	12. 50	4. 48	7. 25	9. 20	12. 12	2. 10	6. 45
in Mahlacker Ank.	1. 52	6. 22	9. 8	11. 20	1. 20	4. 5	8. 48
Mahlacker Abg.	4. 50	6. 40	9. 10	12. 5	1. 25	4. 10	9. —
Enzberg . "	5. 7	6. 50	9. 17	12. 12	—	4. 17	9. 7
Niefern . "	5. 22	6. 58	9. 23	12. 18	—	4. 23	9. 13
Eutingen . "	5. 33	7. 6	9. 28	12. 24	—	4. 29	9. 19
Pforzheim Ank.	5. 45	7. 15	9. 34	12. 30	1. 43	4. 35	9. 26
aus Carlsruhe Abg.	3. 30	7. 35	11. —	12. 35	2. 30	5. 40	7. 40
in Pforzheim Ank.	5. 48	8. 45	11. 43	1. 45	3. 25	6. 50	9. 30
	Vormitt.	Vormitt.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Abends.	Abends.
Pforzheim . Abg.	6. 15	9. 50	1. 55	1. 55	4. 20	7. 5	9. 45
Brötzingen . "	6. 24	9. 57	—	2. 2	4. 26	7. 12	9. 52
Birkenfeld . "	6. 33	10. 3	—	2. 8	4. 32	7. 18	9. 58
Neuenbürg {Ank.	6. 45	10. 14	2. 13	2. 19	4. 43	7. 29	10. 10
Neuenbürg {Abg.	6. 56	10. 16	2. 14	2. 21	4. 45	7. 31	10. 13
Rothembach . "	7. 9	10. 25	—	2. 30	4. 53	7. 40	10. 23
Höfen . . "	7. 21	10. 34	2. 27	2. 39	5. 1	7. 49	10. 32
Calmbach . "	7. 33	10. 42	2. 34	2. 47	5. 8	7. 57	10. 41
Wildbad . Ank.	7. 40	10. 50	2. 40	2. 55	5. 15	8. 5	10. 50

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Neeh in Neuenbürg.

